



Die Deutschen und ihre Arbeitsunfälle

Auch Burnout gesellt sich dazu

Deutschland zähle aber nach wie vor zu den Ländern mit den sichersten Arbeitsbedingungen, erklärt Joachim Breuer, Hauptgeschäftsführer der DGUV: "Wir wissen, dass gerade bei neuen Mitarbeitern die Unfallzahlen über dem Durchschnitt liegen. Es dauert, bis sie sich mit Betrieb und Tätigkeit vertraut gemacht haben." Umso wichtiger sei es, Beschäftigte gründlich und verantwortungsvoll einzuweisen.

Platz 1: Stürzen, Stolpern und Ausrutschen

Die meisten Arbeitsunfälle, nämlich mehr als 20 Prozent, betreffen Hände und Finger. Das belegen Zahlen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW). BGW-Experte Dirk Römer erklärt: "Am häufigsten passieren Stürze, zum Beispiel auf glatten oder rutschigen Fußböden und auf Treppen - durch Stolperfallen, zu locker sitzendes Schuhwerk oder hohe Absätze". Dass sich Mitarbeiter trotzdem häufiger an den Händen, als an den Füßen verletzt, verwundert im ersten Moment. Römer löst auf: "Die meisten Menschen versuchen sich beim Fallen mit den Händen abzufangen".

Unfallverhütung sei ein unverzichtbarer Bestandteil erfolgreicher Unternehmensführung, erklärt Ralf Steinhilber, Director Food Processing Market and Technology beim Unternehmen Bizerba, das neben Waagen, für die es berühmt ist, auch Schneidemaschinen herstellt. "Wir müssen bei der Konstruktion potentielle Gefahren im Ruhe-, Schneide- und Reinigungsmodus erkennen und ausschließen. Denn unser Anspruch ist es, dass für den Bediener keinerlei Möglichkeit geschaffen wird, sich durch Unachtsamkeit zu verletzen".

Burnout als neuer Arbeitsunfall - Hauptgrund Mobbing

Burnout und innere Kündigung treten in deutschen Unternehmen immer häufiger an die Stelle des klassischen Arbeitsunfalls. Das geht aus dem Arbeitssicherheitsbarometer 2011 der DEKRA hervor. Ein Beschäftigter fehle bei einer Grippe durchschnittlich 6,5 Tage, bei einer psychischen Erkrankung hingegen fast 23 Tage. Sebastian Bartels, Konzernbeauftragter Arbeits- und Gesundheitsschutz, bemängelt, dass zwar der technische Arbeitsschutz klar geregelt sei, es aber keine vergleichbaren Gesetze gegen ungesunden Stress gebe. "Die Unternehmen sind hier in der Pflicht, ein System zu installieren, das beispielsweise Fällen von Burnout vorbeugt". Interessant: Jedes Zweite von 600 befragten Unternehmen sieht die Hauptquelle für Burnout im Verhalten der Belegschaft - sprich im Mobbing.

Pressekontakt

KLARTEXT ONLINE

Frau KLARTEXT ONLINE
Auf dem Heidgen 27
53127 Bonn

klartextonline.com
info@klartextonline.com

Firmenkontakt

KLARTEXT ONLINE

Frau KLARTEXT ONLINE
Auf dem Heidgen 27
53127 Bonn

klartextonline.com
info@klartextonline.com

Freie Autoren informieren regelmäßig über aktuelle Geschehnisse und Trends in Wirtschaft und Handel, Industrie, Karriere und IT-Welt.